

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **47=67 (1901)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 34.

Basel, 24. August.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Aufreizung zum Aufruhr. — Die Verwendung der mit Schnellfeuergeschützen ausgerüsteten Feldartillerie. — Marschmanöver in den Vogesen. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Korpsbefehl Nr. 1 des Kommandanten des II. Armeekorps. Schiessplatz im Eigenthal bei Luzern. — Ausland: Deutschland: Übungen der deutschen Eisenbahnbrigade. Österreich: Automatische Scheiben für das gefechtsmässige Schiessen. Frankreich: Gewährung von Beutegeldern. Italien: Die neue Ausbildungsart der italienischen Infanterie. Russland: Versuche mit Maschinen-Gewehren. Portugal: Allgemeine Wehrpflicht. Mexiko: Ausrüstung der Kavallerie mit Handgranaten.

Aufreizung zum Aufruhr.

Von einem Zürcher Offizier, der sich zur Zeit in Genf aufhält, erhalten wir soeben, vor Schluss des Blattes, nachfolgendes Schreiben:

Genève, le 18 août 1901.

Soeben lese ich in Nr. 230-231 der in Genf erscheinenden Zeitung „La Suisse“ folgenden Artikel, den ich in Übersetzung in Ihre Zeitung aufzunehmen bitte. Die Kritik überlasse ich den geehrten Lesern!

„Le peuple de Genève“ publiziert ohne jeglichen Vorbehalt folgenden Artikel, der wahrhaftig einen Aufruf zur Insubordination und zum Verbrechen bedeutet:

„Militarismus! In einigen Tagen wird sich Alles, was Genf an Truppen zählt, unter die Fahne begeben, bereit, den Hanswurst zu spielen!

Und wahrhaftig man muss so sagen!

Dort (im Dienste), — es ist unnütz zu sagen, denn wir werdens gleich erleben —, wird ganz prächtig alles das weiter blühen, was sich in allen Militärkursen ereignet, nämlich dass die Ungerechtigkeit an der Tagesordnung ist!

Die, die sich Offiziere nennen, freuen sich jetzt schon zum voraus darauf, kommandieren zu können, sich Untergebene zu schaffen und das Volk, das sie nährt, zu demütigen!

Aber, wenn das Volk bis jetzt zu dumm gewesen ist und von Seiten der Offiziere alles ertragen hat und wenn selbst die Dummheit zur Feigheit ausartete, so ist das jetzt nicht mehr der Fall.

Endlich erwacht das Volk vom Schläfe, den es lange schlief und an ihm ist es nun, zu kommandieren und sich Gehör zu verschaffen.

Und um das zu erreichen, was ist zu thun?

Bei jedem kleinsten Missbrauch der Gewalt (v. S. der Off.), bei jeder Inkorrektheit, schaffe sich der Soldat selbst Gerechtigkeit, er helfe sich selbst.

Der, welcher sich von einem Offizier beschimpft oder verletzt fühlt, wahre sofort, unmittelbar und kräftig sein Recht: „Aug' um Aug', Zahn um Zahn!“ Wenn nicht, so ist er ein Feigling.

Weg mit denen, die sich beklagen und die Missbräuche unseres Militarismus kritisieren hinter einem Wirtschaftstische; diese Schwätze-reien und Anschuldigungen allein nützen nichts und sind gut für Maulhelden.

Unmittelbar nach geschehener That wüte man (gegen die Ungerechtigkeiten) und sofort, im gleichen Augenblick züchtige man die Schuldigen.

So wird sich denn die schöne Aufgabe, die edle Bestimmung des freien Mannes ganz allein ergeben und zermalmt wird der kleine (Potentat) Allmächtige.

Was kann der Säbel, geführt von der Hand eines durch Orgien und luftige Mähler fiebernden Mannes, gegen Eure Gewehre, die Ihr handhabt mit dem starken Arm des Arbeiters?

Eine Antwort auf diese Frage, hiesse das nicht Euch beleidigen?

Aber da Ihr nun einmal doch gewaltsam zum Tier erniedrigt seid und während 18 Tagen „Dienst“ thun müsst, so macht sie, aber seien wir wachsam und haben wir besonders kein Erbarmen mit denen, die keines haben mit uns einfachen Soldaten. Ein Soldat.“

„Es ist vielleicht nicht überflüssig, beizufügen, dass der „Peuple de Genève“ das Organ ist von Mr. F. Thiébaud, Staatsrat, Chef p. int.